

Rekordeinnahmen und trotzdem kein Geld

Stadtrat verabschiedet Doppeletat für 2013 und 2014 / Konsolidierungskonzept trägt nach wie vor kaum Früchte

Nicht allen schmeckte die Erhöhung der Gewerbesteuer, und auch zu den Entscheidungen im Bereich Kindertagesstätten gab es deutliche Worte der Kritik – an der klaren Mehrheit für den Achimer Doppelhaushalt änderte dies jedoch nichts. Das Zahlenwerk für 2013/14 passierte am Donnerstagabend den Stadtrat – in vielerlei Hinsicht ein Haushalt der Rekorde.

VON RALF MICHEL

Achim. Die Stadt Achim könne in den beiden kommenden Jahren mit Rekordeinnahmen rechnen – über 47 Millionen Euro 2013, fast 48 Millionen Euro 2014, erklärte Daniel Kornack (CDU). Was der Stadt Überschüsse im Ergebnishaushalt von 1,5 Millionen Euro (2013) und 1,1 Millionen Euro (2014) beschere. „Aber wir haben eben auch Rekordausgaben.“

Ins gleiche Horn stieß Herfried Meyer. Die Einnahmesituation sei so gut wie nie in den letzten 40 Jahren, freute sich der SPD-Fraktionschef, schob aber sofort eine Frage hinterher: „Warum kommen wir dann mit dem Geld nicht hin?“

Die Antwort hierauf wird in beiden großen Fraktionen ähnlich gesehen: Das bereits vor Jahren auf den Weg gebrachte Konsolidierungskonzept für den Haushalt trage bislang kaum Früchte, konstatierte Herfried Meyer und forderte eine konkrete Ausgabenkritik im kommenden Jahr.

„Wir müssen uns strukturell in Frage stellen“, formulierte es Kornack. Die Zeit dafür böte der jetzt verabschiedete Doppelhaushalt. Bis in den Sommer 2014 müsse man nun keinen Etat mehr aufstellen. Diese Chance müssten Rat und Verwaltung nutzen. Seine Marschrichtung dabei: „Raus aus dem Kleinklein, grundsätzliche Entscheidungen fällen.“

Könnte schwierig werden, warf Axel Eggers von den Grünen ein, wohl wissend, was da auf den Rat zukommt. Ausgabenwirksame Einsparungen würden vom Bürger selten honoriert. Gleichwohl führe an grundsätzlichen Einschnitten kein Weg vor-



Tradition bei der letzten Sitzung des Jahres in Achim ist, dass eine Fraktion die Kollegen im Stadtrat beschenkt. Diesmal waren die Grünen an der Reihe. Silke Thomas hatte dabei Unterstützung aus dem Hause ihres Fraktionskollegen Jürgen Kenning. Der achtjährige Maurice sagte zunächst ein Gedicht auf und half dann schwungvoll bei der Verteilung der Weihnachts-Leckereien.

FOTO: MICHEL

Wichtig für die Grünen sei in diesem Zusammenhang aber, Prioritäten zu setzen. Trotz angespannter Finanzlage werde seine Fraktion „keine Zukunftsleistungen totsparen, die für uns unverzichtbar sind“. Als Beispiel nannte der Ratsherr die ausgeweitete Randstundenbetreuung in den Kitas der Stadt, die Grüne gemeinsam mit der CDU durchgesetzt hatten. Bei der Stadt-

Stand von 2011 einzufrieren, wie längst vom Stadtrat beschlossen. 329 800 Euro hätten es laut Grüne jährlich sein sollen, tatsächlich habe die Verwaltung nun 163 900 Euro (2013) und 128 000 Euro (2014) darüber hinaus angemeldet. SPD und CDU hatten dagegen am Donnerstagabend nichts einzuwenden. Sie schmetterten den Antrag der Grünen kommentarlos ab.

men etwas. Der Doppelhaushalt wurde verabschiedet und schafft unter dem Strich die von allen Seiten gewünschte Zeit, um endlich über konkrete Einsparungen nachzudenken. Oder, mit den Worten von Axel Eggers: „Die eigentliche Arbeit steht uns noch bevor.“

bei, seien doch die regelmäßigen Einnahmen auf einem derart hohen Niveau, dass sie selbst von Rekordeinnahmen nicht mehr gedeckelt werden könnten.

bibliothek dagegen hätten die Grünen andere Prioritäten gesetzt, betonte Eggers und versuchte ein letztes Mal, mit einem Antrag das Budget der Bücherei auf dem

KOMMENTAR

Lust und Laune der Verwaltung

VON RALF MICHEL

Mehr als ein Ratsbeschluss geht nicht auf kommunaler Ebene. Was das Hauptorgan Stadtrat beschließt, ist sozusagen Gesetz. Doch ob das auch für Achim gilt?

Über die Zukunft der Stadtbibliothek wurde lang und heftig gestritten. Einig war man sich aber zumindest in einem Punkt: Die Betriebskosten der erweiterten Bibliothek sollten nicht steigen. Dass für deren Umbau eine Menge Geld in die Hand genommen werden muss, ist eine Sache, die Folgekosten sind eine andere. Und zumindest auf diesem Topf wollte der Rat den Deckel halten. Was er Mitte 2011 mit einem entsprechenden Grundsatzbeschluss absichern wollte.

Nun hat die Stadtverwaltung im Zuge der Haushaltsberatungen die Zahlen für 2013 und 2014 vorgelegt. Und siehe: Das Budget der Stadtbibliothek wurde deutlich erhöht. Der Fraktion der Grünen ist dies aufgefallen, sie hat mehrfach nachgehakt. Die Verwaltung verwies – vom Ton her leicht genervt – auf gestiegene Personal-

und EDV-Kosten. Das sei nun einmal so, und daran könne man auch nichts ändern.

Zuletzt versuchten es die Grünen sogar mit einem Antrag im Stadtrat, hatten aber keine Chance gegen die Mehrheit von CDU und SPD. Denen mag der vorangegangene Streit mit den Grünen um die Erweiterung der Stadtbibliothek den Blick getrübt haben. Trotzdem verwundert das Verhalten der beiden großen Fraktionen, sind es doch sonst gerade sie, die den Bürgermeister bei jeder sich bietenden Gelegenheit dafür abwatschen, Beschlüsse der Politik nicht umzusetzen.

Was auf direktem Wege zu der Überlegung führt, welchen Wert Ratsbeschlüsse in Achim überhaupt haben, wenn es so leicht ist, sich darüber hinwegzusetzen. Die juristische Dimension dieser Frage mag auf anderer Ebene geklärt werden. Fatal ist der Eindruck, dass die Umsetzung von Ratsbeschlüssen von politischen Mehrheiten abhängt. Oder von Lust und Laune der Verwaltung.

ralf.michel@achimer-kurier.de

Während SPD, CDU und Grüne insgesamt ihre Zustimmung zum Doppelhaushalt signalisierten, lehnte die WGA/FDP-Gruppe ihn ab. Man könne keine in die Zukunft gerichteten Sparpotenziale erkennen, begründete dies Wolfgang Heckel und warf der Verwaltung vor, hierfür nicht genug getan zu haben. Zudem sei man strikt gegen die Erhöhung der Gewerbesteuer Anfang 2014, vor allem, wenn dieses Geld nur zum Ausgleich des Haushaltes verwendet würde, betonte Heckel.

Wegen der Anhebung der Gewerbesteuer enthielten sich auch mehrere Grüne sowie CDU-Mann Daniel Kornack bei der Abstimmung über den Haushalt. Petra Gözl (CDU) stimmte sogar gegen den Etat: Sie könne die zeitliche Verschiebung des Kindergartenbaus in Bierden nicht akzeptieren, ebenso wenig den Umgang mit der Grundschule Uphusen, deren massiven Probleme lediglich verwaltet würden.

Lob und Tadel für Abweichler

Aus eigenen Reihen, von den Grünen und der WGA/FDP gab es für die beiden CDU-Abweichler viel Lob. Herfried Meyer dagegen konnte diesem Abstimmungsverhalten nichts abgewinnen. Er hätte auch das eine oder andere noch gerne im Haushalt untergebracht, aber es sei einfach nicht unterzubringen gewesen. Er appellierte an die Verantwortung des Rates für den Gesamtetat: „Das Ding ist mit 48 Millionen Euro einfach zu groß, als das ich es wegen Einzelpositionen ablehnen kann.“

Am deutlichen Votum für den Etat 2013/14 änderten aber weder die letztlich fünf Enthaltungen noch die vier Gegenstim-